

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 15 (1952-1953)
Heft: 1

Artikel: He, mi seit eifach eso!
Autor: Balmer, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-184474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

He, mi seit eifach eso!

« Chömet Der hinech o i ds Theater, Herr Meili? » fragen i verwiche e waschächte Züribieter.

« Näi, ich muess hütt der Abet no uf Worb ie! »

« Was, uf Worb yne — use meinet Der dank? »

« He näi, mi säit doch ie und nüd use. Sie säget doch au uf Langnau ie — Worb und Langnau sind doch a der glyche Linie? »

« Da'isch ganz glych! Mi seit üser Läbtig uf Worb use un uf Langnau yne. »

« Iä, warum dänn? »

« He, mi seit eifach eso! »

Uf das het ds Gstürm agfange, un i bi du druuf cho, dass es mit däm yne un use u abe u übere ganz e verwirrligi Sach isch — ömel we me drüber nachedänkt! We me das nid macht, so trifft me ohni z'wölle vüra ds Rächte, heisst das, we me vo sym ständige Wohnort uus redt — stellt men eim aber an es Ort hi, wo me nid rächt deheimen isch, so wird men usicher u macht (das han i bim Herr Meili gmerkt) die gröschte Dummheite.

Also, mir hei du das Züüg afa erläse u hei gmerkt, dass es für die nööcheri Umgäbig vo Bärn e Kreis oder e Zone git, wo men überall use seit; zum Byspil: uf Muri use, uf Oschtermundigen use, uf Zollikofen use, uf Bümpliz use, uf Chüniz use, uf Bälp use.

« E, das isch ja ganz äifach », meint der Meili, « dänn säit me halt z'Bärn schynt's überall use! »

« Halt la. Bänzli! Jetzt zieh mer mit em Zirkel e chlei es grössers Rundumeli um Bärn — u jetzt gseht die Sach scho ganz anders uus! Mi seit nämlig: uf Konolfinge yne, uf Münsigen ufe, uf Niderscherli ufe, uf Loupen use, uf Münchebuchsi übere, uf Hindelbank abe! »

« Da söll druus cho, wär well », lachet der Zürcher — « da git's überhoubt gar kai Regel! »

« E schriftligi allwäg nid », giben i ume — « aber ungschribeni Regle git's da ganz sicher — das het men eifach im Gfüehl, wi me soll säge! »

Mir hei du e Schwyzercharte vüregnoh, hei vo Bärn uus verschideni Striche zoge u sy uf ganz glungnegi Ergäbnis cho. U jetz nähm mi wunder, göb dihr andere Bärner nid o mit mer yverstanne syt. Süsch gället, mir säge: uf Ins übere, uf Neueburg yne, uf Chaux-de-Fonds hindere! Uf Fryberg übere, uf Losanne yne, uf Gänf yne! Uf Thun use, uf Kanderstätg use, uf Brig yne! Uf Biel übere, uf Dälsbärg hindere, uf Loufe hindere, aber uf Basel abe! I ds Dütschen use, i ds Wälschen yne, i Jura hindere! Uf Burdlef abe, uf

Olt e a b e, uf Brugg a b e, uf Baden a b e — aber halt, j e t z
e h e r t ' s : uf Z ü r i u s e ! Da het der Herr Meili wider greklamiert :
e Z ü r i b i e t e r, wo z B ä r n w o h n i, s ä g d o c h : uf Z ü r i a b e — z ' Z ü r i
h e i s s e s d o c h o, mi gang uf B ä r n u f e ! Das wird scho sy, aber
ü s d u n k t d a s e i f a c h k o r i o s !

Der Zürcher het mi du no wölle fecke : wi-n-i de sägi, wen i a
m e n e S u n n t i g u f Z ü r i g a n g i u m a m A b e w i d e r u f B ä r n z r u g g
c h ö m m . . .

« Säget Sie dänn da nüd, Sie gangid uf B ä r n u s e ? »

« Niemals ! Das chan e B ä r n e r g a r n i d ! Da säge mir... » j e t z
b i n i b a l a m H a g a n n e g s i — « da säge mir eifach nume : i g a n g e n
u m e u f B ä r n — i g a n g e n u m e h e i ! »

Da het er du chönne lache ! « J ä n u » . meint er, « syg's, wi's
w e l l, i c h g a n g e n a l s o a m n ä c h s c h t e S u n n t i g ä i n e w ä g u f I n t e r l a k e
h i n d e r e ! »

« H i n d e r e ! Das isch j e t z h i n g ä g e g a n z f a l t s c h — d a s t u e t e i m
j a g r a d i d e n O h r e w e h ! »

« Bitte sehr, e n j e d e Z ü r c h e r s ä i t I h n e, ä r g a n g i u f I n t e r l a k e
h i n d e r e . u f B r i e n z h i n d e r e ! »

« D i h r s y t n i d b i T r o s c h t ! W i s ä g e t d e r d e : u f G r i n d e l w a l d
o d e r u f A d e l b o d e ? »

« U f e, s ä l b s c h t v e r s t ä n d l e c h u f e ! »

« I a w a r u m d e u f B r i e n z h i n d e r e ? »

« H e, m i s ä i t ä i f a c h e s o ! »

« S o, f e r t i g g s c h n ä t z ! J e t z h a n i g n u e f ü r h ü t t — v i l V e r g n ü e g e
d e h ü t t a m A b e z ' W o r b i n n e ! »

Emil Balmer.

Us : « Mümpfeli »

Verlag A. Francke A. G., B ä r n, 1945

DS WIEGELI

*Es wird ein im Lübe
ds H ä r z n i e s ö v l i w y t,
w i d e n n, w e n n e s C h i n d l i
i m W i e g e l i l y t.*

*Es geit öppis Heiligs
v o m C h i n d s b e t t l i u s.
' s b r i n g t S u n n e n i d ' H ä r z e n
u F r i d e n i d s H u s.*

Jakob Käser.